

Wir sind alles kleine Sünderlein,

's war immer a' so. Wer fährt schon 50 in der Stadt und 80 in der Baustelle? Wer trinkt nur 1 ganz kleines Bier, wenn er noch den Wagen zu lenken hat? Wer zählt die Kalorien, wer bewegt den Körper genügend? Wer putzt die Zähne richtig, wer geht mit 50 zum Krebstest? Lässlichkeiten des Alltags. Wer wird schon päpstlicher sein als der Papst, und überhaupt, es wird schon alles nicht so schlimm kommen.

Das Prinzip hat sich bewährt, der Erfolg gibt einem recht. Und warum sollten ein paar Prozent weniger Gewinn, ein paar Prozentpunkte mehr Kosten, warum sollte mal ein schwacher Auftragseingang gleich eine Katastrophe darstellen. Und in der Tat: tun sie auch nicht. Die Katastrophe tritt ein, nein, ist perfekt, wenn ein bisschen Unnormalität, ein wenig zuviel dort, wo es weniger sein dürfte, permanent viel zu wenig, wo mehr richtig gewesen wäre, nicht aufhören, sich addieren, kumulieren, multiplizieren. Und dann wird irgendwann, notgedrungen, beschlossen, dass man demnächst handeln wird. Nachdem man noch zuwartet, ob es nicht doch besser wird. Auf diese Art und Weise sind die meisten der Unternehmen, die es nicht mehr gibt, und die, die nicht mehr zu retten sind, „an die Wand“, „in den Schlamassel“ gefahren und geritten worden. Selten waren es die Big-Bang-Knall-auf-Fall-Ereignisse, die Bombe, die einschlug oder der Blitz aus heiterem Himmel. Immer, fast ohne Ausnahme, war es das Zögern, das zum Schluss das Desaster unausweichlich machte.

Doch wer wird denn gleich wegen der kleinsten Kleinigkeit den Knüppel aus dem Sack holen? Nun, kluge Tierdompteure zum Beispiel. Oder einsichtige Erzieher. Still-erfolgreiche Börsianer und hoch angesehene Künstler. All diese Menschen wissen: der kleinste, der erste Fehler ist ein Fehler zu viel. Ihn durchgehen zu lassen heißt, die ganze Arbeit zu gefährden. „No Excuse“, „Zero Tolerance“ klingen wie marzialische Sprüche eins sadistischen Moralisten. Und sind doch nichts anderes als die Erkenntnis, dass Erfolg damit beginnt, dass man dem Misserfolg keine Chance gibt. So einfach kann Logik sein.